



Taurus Stomp-Head 4.HG

Amp am Boden

Ein mehrkanaliger Vollverstärker im Pedalformat? Der polnische Hersteller Taurus hat mit der Stomp-Head-Serie tatsächlich entsprechende Geräte im Angebot. Das Spitzenmodell Stomp-Head 4.HG arbeitet sogar mit einer Röhrenvorstufe.

Der Stomp-Head präsentiert sich als robust gefertigtes, breites Pedal mit vier Fußrastern. Er bietet zwei Hauptkanäle mit eigenen dreibandigen Klangreglungen, Gain- und Lautstärkereglern – allesamt durch einen Stahlbügel geschützt.

In Kanal 1 lässt sich zudem zwischen Clean- und Crunchbetriebsarten wählen, während Kanal 2 für höhere Verzerrungen zuständig ist. In der Mastersektion kann man zudem nicht nur die Ausgangslautstärke festlegen, sondern über den schaltbaren Boost auch eine zweite Sololautstärke. Weitere Funktionen sind ein Mute-Taster, ein paralleler Effektweg und ein Lineausgang mit integrierter Lautsprecher-simulation. Mittels zwei weiterer Fußtaster-Eingänge lassen sich ferner die Kanal-

umschaltung, Clean/Crunch, der Effektloop und die Boostfunktion auch über externe Schalter oder einen Switcher steuern.

Was sich zunächst wie ein gut ausgestatteter Vorverstärker liest (und sich über den Send-Ausgang auch so nutzen lässt), wird mit der integrierten Transistorendstufe zu einem vollwertigen, livetauglichen Verstärker. Die Endstufe leistet 1 x 70 Watt und lässt sich auf 40 Watt drosseln. Selbst der Betrieb mit 16 Ohm ist mit 50 Watt gewährleistet. Im Unterschied zu einer Röhrendstufe kann der Stomp-Head 4 auch ohne belegten Lautsprecherausgang genutzt werden. Dafür hat man sich mit einem kleinen, ständig laufenden Lüfter zu arrangieren. Sinnvoll ist dies dennoch, denn das Netzteil ist im Gehäuse verbaut.

Rund im Bassbereich

Der Stomp-Head 4 arbeitet mit zwei 12AX7-Röhren in der Vorstufe, von denen eine auch in der Endstufe für eine besondere Klangnote sorgen soll. Equalizer und Effektweg sind nicht in Röhrentechnik ausgeführt. Klanglich zeigt sich der Testkandidat ausgewogen.

Er liefert einen eher gefälligen als extremen Ton. Im Höhenbereich zeigt er sich dabei eher zurückhaltend als bissig, während der Bassbereich eher rund als straff ausfällt. Die drei Kanäle umspannen die meisten Anwendungen von sauber über angezerrt bis zum Solosound. Der Cleankanal gibt sich weitgehend klar, selbst mit aktiven Humbuckern. Das Klangbild ist im Bassbereich füllig, dazu warm in den Mitten und Höhen. Die Perkussivität von Fen-

FACTS

Modell	Taurus Stomp-Head 4.HG
Herkunft	Polen
Leistung	70 Watt an 4/8 Ohm (50 Watt an 16 Ohm)
Kanäle	3
Röhren	2 x 12AX7
Regler	Ch1: Crunch, Bass, Middle, Treble, Volume; Ch2: Drive, Bass, Middle, Treble, Volume; Master: (Boost, Master)
Schalter	Clean/Crunch, Channel, Boost, Mute, Inputpegel, 40/70 Watt Schaltreingänge für Clean/Crunch, Boost/FX Loop
Anschlüsse	Inputs: Input, Return; Outputs: Send, Line Out, Speaker
Besonderheiten	Line-out mit Lautsprechersimulation
Maße	9 x 38,5 x 19 cm
Gewicht	3,1 kg
Internet	www.taurus-amp.pl
Empf. VK-Preis	780,- €

der-Verstärkern wird dabei nicht erreicht. Der Crunchkanal bietet moderate Gain-Reserven. Hier lässt es sich entweder dynamisch leicht zerrn lassen oder auf ein mittelverzerrtes Hard-Rock-Brett umschwenken.

Mir persönlich gefällt der Sound besonders bei geringer Verzerrung, da sich diese dann dynamisch über den Anschlag steuern lässt. Einen explizit anspringenden Plexi-Ton mit ausgeprägten Mitten erreicht man andererseits nicht. Möglicherweise liegt dies daran, dass der Stomp-Head 4 auf einen Presence-Regler verzichtet oder weil die Transistorendstufe im Vergleich zu einer Röhrenendstufe eher ein-dimensional flach und weniger dynamisch agiert. Clean und Crunchkanal teilen sich übrigens einen Lautstärkereglern. Aufgrund der regelbaren Crunch-Vorverstärkung lassen sich damit beim Umschalten unbeabsichtigte Pegelunterschiede kaum vermeiden.

Tendenziell klassisch

Der Leadkanal zeigt sich vielseitig und mit guten Gainreserven. Einerseits lassen sich hier dynamische Crunchklänge erzeugen, andererseits aber auch stärker verzerrte Rhythmusklänge und mittenbetonte Soloklänge.

Die Verzerrung ist ausgewogen und tendenziell klassisch, mit hinreichender Akkord-Definition. Sie folgt damit keiner besonderen Richtung, setzt sich in der Mischung aber gut durch. Dafür fehlt es diesem Kanal etwas an

der Bass-Schubkraft eines Rectifiers, dem metallischen Attack von Engl oder der Mitten-Aggressivität von Marshall. Kurz: Der Taurus Stomp-Head 4 liefert im Vollverstärkerbetrieb zwar einen guten Gesamtklang, verfügt aber über ein einfacheres Gain-Voicing, eine reduzierte Definition und weniger Transparenz als ausgewachsene Vollröhrenverstärker.

Die erreichbare Lautstärke und der Druck der Endstufe sind hingegen überraschend hoch. Nutzt man das Gerät über den Send-Ausgang in Kombination mit einem Vollverstärker oder einer Röhrenendstufe, lässt sich die Klangqualität steigern. Der Stomp-Head wird so einerseits zur Kanalerweiterung oder fungiert als vollwertiger Preamp, live oder im Studio. Gleichzeitig ist er ein idealer Kandidat für die Ersatzbank im Fall eines Defekts beim Live-Gig. Schließlich sollte man auch den Lineausgang mit Lautsprechersimulation nicht übersehen. Dieser liefert ein überaus brauchbares Ausgangssignal, das sich etwa für Front- und Monitorbeschallung, aber auch für Aufnahmen nutzen lässt.

Das bleibt hängen

Mit dem Stomp-Head 4 stößt Taurus in eine Marktlücke. Der Hersteller liefert einen dreikanaligen Vollverstärker im Pedalformat, dazu mit zweiter Sololautstärke und schaltbarem Effektweg. In der Gewichtsklasse um drei Kilogramm konnte man bislang lediglich auf

dem Gebrauchtmarkt bei Gallien-Krueger oder Crate fündig werden, in beiden Fällen Transistorverstärker im klassischen Format ohne Fußleiste. Die Stomp-Head-Serie, die es übrigens auch in zwei günstigeren, transistorisierten Varianten und als Silver-Line-Edition mit ebenfalls zwei 12AX7 und weniger Gainpotential gibt, ist also tatsächlich konkurrenzlos am Markt. Wer auf geringen Platzbedarf achten muss, ist hier gut aufgehoben. Gleichzeitig ist der Stomp-Head 4 ein idealer Ersatzverstärker für den Fall der Fälle. Mit seinem ausgewogenen Klang, guten Gainreserven und doppelter EQ-Sektion sind die Weichen für diverse Stilistiken gestellt. Von Pop bis Metal kann er alles, wenn auch nicht in der gleichen Qualität wie teurere Spezialisten, dafür aber mit integrierter Lautsprechersimulation und im praktischen Kompaktformat.

Ulf Kaiser

AUSSTATTUNG:

Individualität **Flexibilität**
 ▶ |■■| ■■■■■■■■■■ |■■| ◀

MOJO-FAKTOR:

Styler **Arbeitstier**
 ▶ |■■| ■■■■■■■■■■ |■■| ◀

PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS:

Preis **Leistung**
 ▶ |■■| ■■■■■■■■■■ |■■| ◀